

Ausstellung

Besucher infizieren sich gern mit Modellbahn-Bazillus

TROSSINGEN (iko) - „Wenn wir den Bazillus nicht weitergegeben hätten, wären wir schon lange ausgestorben“, hat es Joachim Schwinghammer auf den Punkt gebracht. Der Bazillus breitete sich am Wochenende in der Fritz-Kiehn-Halle schnell aus – die Besucher strömten zur Ausstellung „111 Jahre Trossinger Eisenbahn und 25 Jahre Modelleisenbahnfreude“.

„Bereits kurz vor 14 Uhr am Samstag wollten die Besucher in die Halle“, freute sich Stefan Ade, bei dem die Fäden beider Veranstalter vereinsübergreifend zusammenlaufen. Die Modelleisenbahnfreunde am oberen Neckar und der Freundeskreis Trossinger Eisenbahn hätten sehr viel Energie in die Veranstaltung gesteckt, so etwa mit einem Laster die Anlagen aus Esslingen und Stetten bei den dortigen Vereinen abgeholt. „Die Ausstellung war ein Pilotprojekt, das von den Besuchern aller Altersschichten großen Zuspruch bekommen hat“, so das Fazit von Stefan Ade und dem ersten Vorsitzenden der Modelleisenbahnfreunde am oberen Neckar, Jürgen

Hauser.

Historisches Eisenbahnzubehör aus dem Eisenbahnmuseum begeisterte die Besucher: Anlagen aus verschiedenen Epochen, kunstvoll bis ins kleinste Detail geschaffen, in vielen Stunden Handarbeit. „Man muss vieles sein: Schreiner, Elektriker, Geländebauer, Techniker“, erklärte Joachim Schwinghammer aus Furtwangen, der gemeinsam mit seinem Sohn Michael die Bitschtalbrücke auf der Strecke Bern-Lötschberg-Simplon gebaut und die Brücke mit allen technischen Raffinessen ausgestattet hat. Die Schweizer Bergwelt war auch Anziehungsmagnet der Eisenbahnfreunde Laupheim. Sie hatten eine Schmalspurbahn der Rhätischen Bahn im Maßstab 1:87 mitgebracht.

„Dampf, Dampf“: der anderthalbjährige Manuel Hippe aus VS-Schwenningen strahlte, auch wenn man es hinter dem Schnuller nur konturenhaft erkennen konnte. Vom Arm seiner Mama aus verfolgten seine strahlenden Kinderaugen die Züge auf der Anlage mit der Spur 0 der Festo-Betriebssportgruppe aus Esslingen am Neckar. „Dampf war das erste Wort,



Für die Kleinsten war die Holzeisenbahn bei der Modelleisenbahn-Ausstellung in der Fritz-Kiehn-Halle am spannendsten. Foto: Ingrid Kohler

das Manuel gesprochen hat“, erzählt dessen Mama.

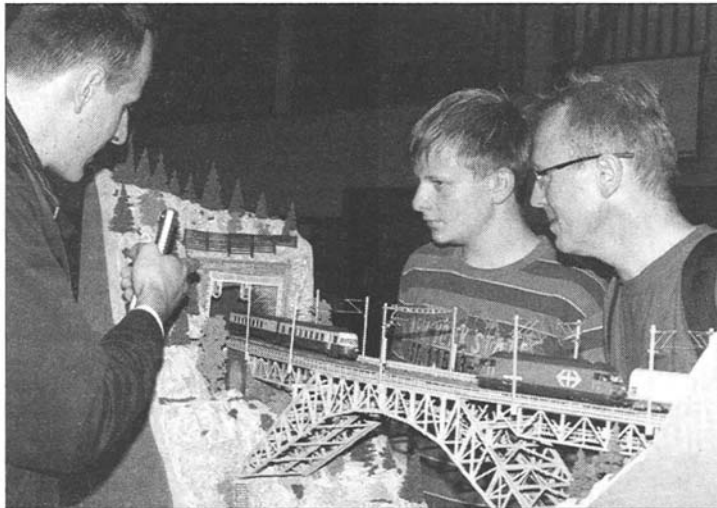
Immer dicht umlagert war der Stand von Heiko Jeutter aus Laupheim, bekannt als Vogelschnitzer. Maßstabsgetreu in 1:87 schnitzt er Stare, Pinguine, Geier und vieles mehr – ein Uhu ist gerade mal vier Millimeter groß. Auch das Bauernhaus seiner Großmutter hat Jeutter mitgebracht – alles originalgetreu nachgebaut im Zustand von 1954 bis hin zur Wasserkanne auf der Toilette. Knappe 6000 winzige Schindeln hat Jeutter zum Dach zusammengeklebt. Viel Arbeit und Geld stecken in diesem Haus, das noch lange nicht vollendet ist: „Seit rund fünf Jahren arbeite ich daran“, erklärt Jeutter.

Wenige Meter weiter am Kinderbasteltisch hat Jeters Partnerin Andrea Schick alle Hände voll zu tun und gibt den Kindern, die gerade dabei sind, ihr erstes „Faller-Häuschen“ zu bauen oder aus dem Kartonbogen ein Ringzugmodell zu basteln, gerne Hilfestellung: „Ich bin von Beruf Lehrerin


und betreue die Bastelangebote für die Kinder. Es macht sehr viel Spaß, Kinder über diese Schiene an das Hobby Modellbahn heranzuführen“. Großen Spaß hatten auch die Jüngsten gleich nebenan bei der Brio-Holzbahn.

Fotos begeistern

Information an beiden Tagen gab es am Stand bei Peter Briegel, erster Vorsitzende des BDEF (Bundesverband Deutscher Eisenbahn-Freunde), der eigens nach Trossingen gekommen war, um über die Arbeit des BDEF aufmerksam zu machen. Viel Beachtung fanden ebenso die rund 40 fantastischen, teilweise historischen und preisgekrönten Eisenbahnfotos der Fotogruppe Villingen-Schwenningen der Stiftung Bahn-Sozialwerk, die der Ausstellung den richtigen Rahmen verliehen.



Die größeren Besucher begeisterten sich eher für maßstabsgetreue Modelle: links ein TEE „Gottardo“. Foto: Ingrid Kohler

 Mehr Fotos finden Sie unter www.szon.de/tuttlingen.